

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

24. Mai.

würde, ein befestigtes Lager zu halten, das den Hafen von Saloniki sichern kann.“ Etwas zurückhaltender urteilte General von Scholtz, der am 24. Mai nach Kreuznach meldete: „Da die Entwicklung der gesamten Kriegslage die Möglichkeit einer Aufgabe des Balkan-Unternehmens seitens der Entente nicht völlig ausschließt, so wurden hier schon vor längerer Zeit Erhebungen darüber angestellt, in welchem Umfange die unterstellten Armeen bewegungsfähig sind.“ Das Ergebnis sei aber wenig befriedigend. Hierüber zu melden, halte er sich „im Hinblick auf etwaige Aufgaben, die der Heeresgruppe bei einem Abzuge des Feindes zufallen könnten, für verpflichtet“. Sein Lagebericht vom 2. Juni endete mit der Feststellung: „Ein völliger Abbau der mazedonischen Front durch die Entente ist zur Zeit noch unwahrscheinlich. Abtransport von Truppenteilen der Franzosen und Engländer ist möglich.“ Er traf Vorbereitungen, um dem Gegner gegebenenfalls schnell folgen zu können. Angriffe erwartete er für die nächste Zeit nicht, denn der Gegner schickte sich anscheinend an, englische und französische Kampfdivisionen durch griechische und farbige Truppen zu ersetzen.

4. Juni.

Sehr viel bestimmter rechnete die Oberste Kriegsführung nach wie vor mit dem Rückzug des Gegners in Mazedonien. Am 4. Juni drahtete General Ludendorff an die Heeresgruppe: „Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Entente schon im Abbau des Saloniki-Unternehmens begriffen ist. Allem Anschein nach beabsichtigt sie aber, Saloniki zu halten und auch weiterhin noch Hand auf Griechenland zu legen. Letzterem Zwecke soll die Verlegung stärkerer Kräfte nach Thessalien dienen, wobei gleichzeitig die Entente Hand auf die für die Ernährung Griechenlands so wichtige Ernte legt. Die endgültige Feststellung der Zurückziehung von englischen und französischen Kräften aus der mazedonischen Front ist außerordentlich wichtig.“ Er habe sich daher an die bulgarische Heeresleitung gewandt, um durch sie den „Befehl zu gewaltsamen Erkundungen geben zu lassen“.

12. Juni.

Unterdessen aber wurde in Griechenland am 12. Juni König Konstantin zur Abdankung gezwungen; Venizelos übernahm die Regierung, französische Truppen rückten in Thessalien ein. Am Eintritt Griechenlands in den Krieg und damit an der allmählichen Einschlebung seines Heeres in die Saloniki-Front war nicht mehr zu zweifeln, wenn dieses auch sobald noch nicht zu einem schlagkräftigen Kriegswerkzeug werden konnte.

Auf die Verhältnisse in Bulgarien war die russische Revolution nicht ohne Einfluß geblieben. Zar Ferdinand hatte entschieden dazu geraten, die Waffen an der Ostfront ruhen zu lassen<sup>1)</sup>. Der Gedanke

<sup>1)</sup> S. 484.